

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

4.10.1800 (Nr. 159)

Carlzruher

Sonnenbends

I 8



Zeitung.

den 4. October.

O O

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Schongau, vom 19 Sept. Vermuthlich aus Irrthum, hat man so wohl in den deutschen als französischen Zeitungen verbreitet, daß der hier schon seit drey Monaten liegende Fürst Ludwig von Lichtenstein an seiner so gefährlichen Wunde, von dem ersten Chirurgo bey der französischen Armee Bürger Percy behandelt worden. Wirklich hat er im Anfang des zweyten und dritten Monats, seine Durchlaucht zweymal besucht: aber, seine schwere Geneung, seine noch sehr entfernte Wiederherstellung, wird der Fürst nur dem beym 11ten franz. Dragonerregiment befindlichen Ober-Chirurgo, Bürger Lucas zu verdanken haben, welcher ihm, aus menschlichen Gesinnungen, aus einem besondern herzlichen Trieb alle mögliche Hilfsmittel, mit Eifer, Sorgfalt und Geschicklichkeit, seit dem ersten Tag, wo er verwundet wurde, bis auf diesen Augenblick, beständig angewendet hat und hofft so glücklich zu seyn, daß er, mit der Zeit, einen jungen, liebenswürdigen und muthvollen Officier, nicht nur seiner Familie, sondern den östreichischen Generalen, Officieren und Soldaten, von welchen er sehr geschätzt und geliebt wird, erhalten könne.

Brünn, vom 20 Sept. Am 15ten d. Abends kam der russische kaiserliche General, Hr. Graf von Kassimowsky aus Petersburg in hiesiger Stadt an, und setzte nach gewechselten Postpferden seine Reise weiter nach Wien fort.

Der unter dem Namen „Der Schreckensmann,“ in der Türkey bekannte Bassa von Rumelien hat zufolge unserer neuesten Briefe mehrere Versuche gegen Pasawand Dglu gemacht, die aber alle dergestalt

ten mißlungen seyn sollen, daß er in einem der letzten Gefechte von Pasawand Dglu geschlagen, in die Nothwendigkeit gerieth, sich mit dem Rest seiner Armee bis Sophia zurückzuziehen, wo er sich zu verschanzen anfängt, und frische Truppen an sich zu ziehen sucht. Die diesfalls in Konstantinopel eingegangene Nachricht verursachte einen außerordentlichen Divan, in welchem beschlossen worden, den Pasawand Dglu aller seiner Würden zu entsetzen, und ihn als den gefährlichsten Rebellen gegen die Pforte zu erklären. Dieses ist auch am folgenden Tag mit allen diesfallsigen orientalischen Zeremonien geschehen. Zugleich hat der Großherr befohlen, diesem Rebellen nicht mehr einzelne Korps, sondern eine ansehnliche Armee unter einem Oberhaupt entgegen zu stellen, denn man fängt endlich an, die Demüthigung zu fühlen, daß ein einzelner Mann mit einem herumschwärmenden Korps von zusammengeeraftem Gesindel, seit so vielen Jahren ungestraft sein Wesen treibe, und von dem großen Osmanischen Reich noch nicht bezwungen werden konnte. In eben diesem Divan wurde auch die eifrigste Fortsetzung des Kriegs in Egypten beschlossen, um endlich auch von dieser Seite der hohen Pforte Ruhe zu verschaffen.

Jugolstadt, vom 27. Sept. Seit vorgestern Abends ist das Thor unserer Festung, welches gegen München führt, von den Franzosen besetzt. Auf dem äußern Glacis wimmelt alles von ihren Truppen. Auf der Donau werden Anstalten zu der Abführung der östreichischen Truppen bis Braunau getroffen. Bis übermorgen haben wir durchgehends

unsre neue Garnison. Der französische Kommandant Ney hat uns alle Schonung und Freundschaft zugesagt.

Die französische Besatzung, die hieher zu liegen kommt, wird dem Vernehmen nach aus 1800 Mann bestehen, und alle 10 Tage durch andere Truppen aus der Nachbarschaft abgelöst werden.

München, vom 29 Sept. Folgendes ist der ausführliche Inhalt des nach der Ankunft des Kaisers im Hauptquartier der österreichischen Armee zu Utting am 8. d. M. ergangenen Armeebefehls in Betreff der Kommandos-Veränderungen. Se. Majestät der Kaiser haben den bisherigen H. Feldmarschalllieutenant Baron Lauer zum Feldzeugmeister zu ernennen, und bey dieser Armee anzustellen geruht. Ferner haben Se. Majestät die H. Generalmajors Fürsten Schwarzenberg und Grafen Meerfeld zu Feldmarschalllieutnants zu befördern für gut besunden; dagegen tritt der H. Feldmarschalllieutenant Prinz Karl Lothringen in den Friedensfuß und von der Armee aus, die H. Feldmarschalllieutnants Karaciczy, Nauendorf, Funk und Klingling, dann die H. Generalmajors Kanisius, Roe, Rosenberg, Bay, Wolja und Haddik werden in die Pension versetzt, und wird wegen ihrer künftigen Gehühren das Weitere mittelst General-Kommando-Verordnung nachgetragen werden. Sämmtliche diese von der Armee zum Austritt angetragne H. Generals übergeben ihre bisherige Truppen folgender massen: Die Division des H. Feldmarschalllieutnants Prinzen Karl Lothringen und resp. Nauendorf erhält Hr. Feldmarschalllieutenant Fürst Hohenlohe, nämlich der H. Generalmajor Wilhelm mit Kaiser und Albert Kürassiers, ferner der General Prinz Homburg mit Nassau und Zehschwiz, und der General Görger mit Erzherzog Franz, der H. Feldmarschalllieutenant Graf Nesch erhält die Regimentier Lothringen, Hohenzollern, Erzherzog Ferdinand, Huf und Kinsky Dragoner. Die erstere Brigade kommandirt Oberst Graf Kolloniz, und die letztere Oberst Etabl. Der H. Feldmarschalllieutenant Fürst Schwarzenberg zieht das bey Ampfing stehende leichte Bataillon Rubeniz an sich, und kommandirt wie bisher seine Truppen. Feldmarschalllieutenant Meerfeld behält ebenfalls seine Brigade, nur als Division, woben Oberst Meesery Brigadier-Dienste thut. Generalmajor Graf Giulay erhält Gemmingen, Devins und Stain zu seiner Brigade in der Division des H. Feldmarschalllieutnants Baillet. Der Generalmajor Klein erhält Benjowsky und Erzherzog Karl zu seiner Brigade in der Division des Hr. Feldmarschalllieutnants Baillet. Hr. Feldmarschalllieutenant Graf Vinc. Kolowrath kommandirt wie bisher das Korps de Re-

serve Oberst Specht bleibt Brigadier von Latour und Erbprinz Ferdinando Dragonern. Generalmajor Spanocchi erhält zur Brigade das Bataillon Sebertendorf, Teckertof, Wüwermann, Eichler, Generalmajor Bay, er die Bataillons Eggerdes, Ligne, Sapp und Moriwiz, welche das Korps de Reserve ausmachen. H. Feldmarschalllieutenant Lindenau wird ebenfalls in die Pension übersetzt, und diesfalls die weitere Verordnung erhalten. Se. Majestät haben ferner den H. Feldmarschalllieutenant Zoph zum Inspekteur der ganzen Infanterie, und den H. Feldmarschalllieutenant Linken zum Inspekteur der ganzen Kavallerie zu ernennen geruht, weswegen diese Truppen an die benannten H. H. Feldmarschalllieutnants in dem inneren Dienst an sie angewiesen sind. (Der oben erwähnte Feldmarschalllieutenant Linken ist seitdem an den Folgen eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde gestorben).

Kempten, vom 30. Sept. Die umliegenden Orte sind eben so mit franz. Truppen belegt, wie vor der neuen Verlängerung des Waffenstillstandes. Das ganze Hauptquartier des rechten Flügels befindet sich hier, vorgehern ist der Gen. Lieut. Lecourbe von hier abgereist, er wird, wie man sagt, nach Paris gehen.

Augsburg, vom 30 Sept. Diesen Nachmittag um 4 Uhr ist der Obergeneral Moreau von München hier eingetroffen, und hat sein Quartier in der bischöflichen Pfalz genommen. Auch ist diesen Nachmittag ein Detachement Grenadiere hier angekommen und einquartiert worden.

Frankreich.

Paris, vom 27. Sept. Es ist nicht überflüssig, zu bemerken, sagt heute das offizielle Blatt, daß am 1. Vendem. nicht über 25000 Mann Linientruppen, mit Inbegriff der Gend'armerie, sich zu Paris befanden. Indessen konnte doch kein Umstand der öffentlichen Neugierde mehr Nahrung darbieten, eine größere Zahl Menschen herbeizulocken, und zu größern Versammlungen Anlaß geben. Mehr als 200,000 Zuschauer fanden sich auf den Amphitheatern des Marsfeldes ein, ohne daß der geringste Tumult, der kleinste Zufall die Spiele störten, oder die öffentliche Freude durch Thränen verbitterten. Die nämliche Ruhe, die nämliche Ordnung hatte Tags vorher in allen unentgeltlich geöffneten Theatern geherrscht. Der erste Konsul wohnte dem Theater der Republik bei, wo wohl nicht viel weniger als 15000 Menschen so wohl in dem Saal, als in den Gängen und unter den Bögen beisammen waren ic.

Die tiefe Rührung, sagt der Publicist, womit am 1. Vendem. der erste Konsul, bei dem Herausgehen aus dem Markttempel, einige Minuten lang seine

Blicke auf Lürenne's Asche gebietet hat, ist der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen. Man hat bemerkt, daß diese Regungen einer edlen Seele einen solchen Eindruck auf einige Soldaten gemacht haben, daß sie begeistert auf ihre Knie niederknieten. Uebrigens findet man allgemein, daß Lürenne's Mausoleum auf seiner jetzigen Stelle besser in die Augen fällt, als zu St. Denis. Die Schnelligkeit dieser Arbeit hat ihrer Vollkommenheit nichts geschadet. Sie ist in 12 Tagen, unter der Leitung des Br. Peyre, vollendet worden.

Der Gen. Felix Dumuy, der älteste Divisionsgeneral, der vor einigen Tagen aus Egypten angekommen ist, hat der Trauerfeierlichkeit zu Ehren der Generäle Kleber und Desaix beigewohnt.

Ein Schreiben aus Calais vom 23. d. enthält folgendes; „Gestern Nachmittags hat ein engl. Parlamentärschiff zwei Depeschen überbracht, eine für den Minister der auswärtigen Geschäfte, und die andere für den Seeminister. Sie wurden sogleich durch einen Courier weiter befördert, der diesen Abend in Paris ankommen wird. Man hat von der Schiffsmannschaft nichts erfahren, ausgenommen, daß, als der Courier, der die Depeschen nach Douvres brachte, von London abging, die Fahne auf dem Tower aufgestellt wurde.“

Beschluß der Konsula vom 28. Aug. 1) Vom 1. Vendem. an wird der Dienst der Staatsräthe in den ordentlichen oder Staatsrathsdienst und in den außerordentlichen, der entweder in ständigen Berichterungen, oder in Sendungen auf eine gewisse Zeit besetzen wird, abgetheilt werden. 2) Zum ordentlichen oder Staatsrathsdienst können nicht über 40 Staatsräthe verwendet werden. 3) Die Staatsräthe, denen ein außerordentlicher Dienst aufgetragen wird, behalten ihren Titel. 4) Wenn einem Mitglied des Staatsraths ein außerordentlicher Dienst von dem ersten Konsul aufgetragen wird, hört er auf, in der Liste der Staatsräthe im ordentlichen Dienst nachzuführen zu werden. 5) Alle 3 Monate entwirft der erste Konsul die Liste der Staatsräthe im ordentlichen Dienste. 6) Die Staatsräthe im außerordentlichen Dienste können, wenn sie von ihrer Sendung zurückkommen, erst im Anfang des Quartals, für das sie in das Verzeichniß der Staatsräthe im ordentlichen Dienste eingetragen worden sind, Sitz im Staatsrath nehmen. — Ein Beschluß vom 22. d. bestimmt die Staatsräthe im ordentlichen oder außerordentlichen Dienst für das erste Quartal des 9. republikanischen Jahrs. Letztere sind: Brüne, Oberbefehlshaber der italienischen Armee, Dejean, außerordentlicher Minister zu Genua, Marmont, Kommandant der Artillerie der italienischen Armee,

Petiot, außerordentlicher Minister zu Mailand, Bernadote, Oberbefehlshaber der Westarmee, Gantbeau, Kommandant einer Division der Brester Flotte, Caffarelli Dufalqua, Secpräsekt zu Brest, Lescaulier Secpräsekt zu l'Orient, Dubots, Präsekt des Girou's departement, Follivet, Präsekt des Departement vom Donnersberg, und Generalkommissarius des Departements auf dem linken Rheinufer, Moreau de St. Mern, Resident der Republik zu Parma.

Paris, vom 28. Sept. Am 3. Sept. um 10 Uhr Abends, ist Gen. Alexander Berthier in Madrid angelangt, er stieg unter dem Spiel einer militärischen Willkommens-Musik, an seinem Hotel ab und fuhr des andern Tags, unter allgemeinem Beschallungs des Volks, nach St. Idelphonse, begab sich daselbst zu dem fränk. Abgesandten Alquier und wurde von ihm dem ersten Staatssekretair, Hrn. von Urquijo, vorgestellt, der sich von jeher als ein Freund der Franken betragen hat. Er wurde sodann dem König und der Königin präsentiert und von ihnen mit der ausgezeichnetsten Achtung empfangen.

Schreiben aus Luneville, vom 28. Sept. Gestern hat sich der Unter-Präsekt, mit dem Generalsekretair der Präsektur, welcher mit Extrapost angekommen war, in das Schloß begeben, um zu sehen, was für Ausbesserungen nothwendig sind, um diesen schönen ehemaligen Wohnsitz des Stanislaus zu den Unterhandlungen so großer Interessen der europäischen Nationen einzurichten. In der Frühe schon hatten sich die Schauspiel-Direktoren von Strassburg und Nancy bey der Mairie eingefunden, um das Komödien-Haus zu begehren. Es sind die gehörigen Maasregeln getroffen worden, um ein recht gutes Schauspiel hier zu haben.

Strassburg, vom 1. Oct. Generallieutenant St. Suzanne ist mit dem Chef seines Generalstaabs Deviau hier eingetroffen. Sein Hauptquartier befindet sich zu Mannheim, er selbst aber wird während des Waffenstillstands hier bleiben.

Den katholischen Priestern, welche der Republik Treue angelobt haben, ist durch einen Beschluß des Präsekten vom gestrigen Tag das Münster zum gottesdienstlichen Gebrauch wieder eingeräumt worden. (Auch der Präsekt des Oberrheins hat, wie man vernimmt, den Geistlichen, welche sich nach dem Beschluß vom 11. Jan. gefügt haben, das Münster in Colmar zu ihren gottesdienstlichen Uebungen übergeben lassen.)

Italien.

Aus Italien vom 19. Sept. In den Gewässern von Sardinien ist zwischen einer östreichischen und französischen Brigantine ein mörderisches Gefecht

vorgefallen. Letztere mußte sich zuletzt mit einem Verlust von 72 Todten und Verwundeten zurückziehen. Auch das östreichische Schiff unter dem Kapitän Mireovich hat einen beträchtlichen Verlust erlitten. — Se. päbstl. Heiligkeit haben eine besondre Kongregation niedergesetzt, um den während der Revolution in Verfaß gerathenen Klöstern, Spitalern, Leibhäusern u. in Rom und im Kirchenstaat wieder aufzuhelfen. — Kürzlich hatten die Einwohner von Cesena den englischen Courier Proby, der mit Depeschen dort durchpassirte, arretirt, um sie dafür zu züchtigen, erschieß eine englische Brigantine, und verbrannte auf der dortigen Rhede 6 Schiffe.

Die Festungswerke der Stadt Turin sind nun gänzlich geschleift, die Zitadelle aber wird noch stärker befestigt.

Großbritannien.

London, vom 21. Sept. Gestern haben wieder zahlreiche Zusammenrottungen auf Fleermarkt und in Bridgestreet statt gehabt, die Personen, aus denen sie bestanden, haben sich indessen darauf eingeschränkt, zu lärmern, und die Vorübergehenden zu insultiren, und, als eine Abtheilung Chevaurlegers erschien, gieng sie auseinander. Zahlreiche Korps patrouilliren nun in den Straßen, und zerstreuen jeden Haufen, so wie er sich bildet. Zur Dämpfung des sich äussernden Gesesses der Unruhe ist auch eine von Wymouth datirte Proklamation erschienen.

Vorgestern ist der Graf Castelleicata als königl. neapolitanischer Gesandter, hier angekommen.

Nach Aussage des Schiffs Edgar ist die kombinierte Bresler Flotte im Begriff, auszulaufen, es sind daher nach allen Häfen des Königreichs Befehle abgegangen, um die Ansrüstung aller dienstfähigen Kriegsschiffe zu beschleunigen. — Nach dem Sund besüchert man zu Jersey eine Landung von Seiten der Franzosen.

Spanien.

Madrid, vom 9. Sept. Es ist nun gewiß, daß die Kriegsanstalten unsers Hofes gegen Portugal gerichtet sind. Eine Armee von 70,000 Mann Infanterie und 8000 Kavalleristen marschirt bereits unter dem General d'Urutia gegen die portugiesische Gränze. Die Provinz Catalonia hat allein 7000 Mann gestellt. Gegen die Hälfte des Octobers dürfte der Krieg angehen, man glaubt aber nicht, daß er lange dauern wird, weil der Hof von Lissabon dieser Armee keine hinlängliche Macht entgegen setzen kann, selbst wenn die englischen Hilfstruppen noch zu rechter Zeit ankommen. Es ist wahrscheinlich, daß Portugal das Joch seines gefährlichen Freundes abschütteln, und das aufsteigende Ungewitter noch dadurch beschwören wird, daß es mit Frankreich, unserm Allirten, Friede

macht. Die Friedenspräliminarien sind ja ohnehin schon mit dem Herrn d'Aranjio vor einigen Jahren abgeschlossen worden, der Lissaboner Hof darf sie nur ratifiziren.

Holland.

Brüssel, vom 27. Sept. Vorgestern zwischen 9 und 10 Uhr Abends ist ein Adjuvant des Gen. Beurnonville, Botschafters der französischen Republik am königl. preussischen Hofe, als Courier von Berlin nach Paris mit Depeschen hier durchgeeeilt, die, wie es heißt, von großer Wichtigkeit sind.

Verschiedene Berichte von den Küsten versichern wiederholt, daß die Engländer größtentheils verschwunden seyen. Man will selbst wissen, daß Gen. Desjardins mit einem Theil der Truppen, welche auf der Insel Balchern sich befanden, wieder auf dem Rückwege nach Holland sey.

Ankündigung.

Baden. Aloys Winter, Bürger von hier, ist gesinnt, seine hier nahe an der Stadt neben der Straße befindliche Dehlmühle, Gerst- und Hirsenstampf, zwey Hanfreiben, Schleismühle und Brandwein Brenngeschir, dann auch eine große Weinstrotte, so alles mit gutem Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Wasch- und Backhaus auch einer geräumigen Hofraite, dann auch 2 Gemüs- und 2 Grasgärten, die sammtlich mit Obstbäumen besetzt sind, nicht minder 3 Viertel Wiesen nahe an solcher Mühle, 1 ½ Joch Heben im Bassenberg und ein Ackerstück daselbst aus freier Hand eigenthümlich unter annehmblichen Conditionen veräußern zu lassen.

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber alles selbst einsehen, und Dienstag den 7. instehenden Monats Oct. in der Früh um 9 Uhr sich auf gedachter Dehlmühle zur Versteigerung einfinden mögen. Signatum Ober- mit Baden d. 9. Sept. 1800.

Münzesheim. Gegen den hiesigen Bürger und Becken auch Mehlhändler Georg Friedrich Ernst ist von Amts wegen Vermögens Untersuchung, erkannt und zur Liquidation der Schulden und Streit über das Vorzugsrecht Tagfahrt auf Samstag den 11ten künftigen Monats October d. J. anberaumt worden. Daher alle diejenige, welche an den Ernst oder sein Vermögen einige Forderung oder sonstige Ansprache zu machen haben, solche an ersagtem Tage Vormittags um 9 Uhr vor hiesigem Amt unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschusses entweder in Versohn oder durch hinlängl. Bevollmächtigte angeben und ihr allenfalliges Vorzugsrecht dorthin sollen. Verordnet bey Amt Münzesheim den 9. Sept. 1800.